Bestimmtheit zu erwarten ist, in den nächsten Monaten eine Steigerung der amerikanischen Schmalzpreise eintreten, so würde natürlich amerikanisches Schmalz auch bei uns teurer werden und damit der Preisdruck, den seit Jahresfrist durch die niedrigen amerikanischen Schmalzpreise auf unsere Schweinepreise ausgeübt wird, gemildert werden. Hierzu kommt aber ferner, daß alljährlich Ende Juli eine Steigerung der Schweinepreise bei uns einsetzt und der August meist die höchsten Schweinepreise im Jahre hat. Wir möchten daher jetzt schon die Aufmerksamkeit unserer Schweinemäster auf diese regelmäßig wiederkehrende Erscheinung lenken und dadurch die Anregung geben, sich mehr als bisher darauf einzurichten, daß sie im August und September schlachtreife Schweine haben, sie dürften dabei besser auf ihre Kosten kommen als jetzt.

* Glaubitz. Dem Vernehmen nach wird unser neuer Herr Pastor Arland am 8. Juli durch Herrn Sup. Pache aus Großenhain eingewiesen werden und bereits Donnerstag, den 28. d. M., nachmittag in der vierten Stunde hier seinen Einzug halten.

m. Mügeln (Bez. Leipzig), 20. Juni. In dem nahen Dertchen Görlitz wurden am heutigen Nachmittage unter großer Anteilnahme die irdischen Ueberreste des am 17. d. Mts. im vollendeten 80. Lebensjahre verstorbenen Geheimen Oekonomierates Dr. Guido Uhlemann, den man mit Recht als den Rektor der sächsischen Landwirtschaft bezeichnet hat, zur ewigen Ruhe bestattet. In welch hohem Ansehen der Verstorbene im ganzen Vaterlande, ja über die Grenzen desselben hinaus gestanden hat, das zeigte deutlich die Ehrung, die demselben auf seinem letzten Gange zu teil wurde. In dem romantisch gelegenen Landsitze, wo der Heimgegangene in einem schwarz drapierten Zimmer aufgebahrt war, trafen außerordentlich zahlreiche und kostbare Blumenspenden mit Widmungen ein, so u. a. vom Direktorium des Landwirtschaftlichen Creditvereins für das Königreich Sachsen, vom Landeskulturrate, von der Landwirtsch. Feuerversicherungs-Gesellschaft, vom Landwirtschaftl. Kreisverein Leipzig, von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, von der Stadt Mügeln, vom Landwirtschaftlichen Verein Mügeln, vom Bezirksausschuß Oschatz, von der Zuckerfabrik Döbeln, von seinen landwirtschaftlichen und Kalkwerksarbeitern usw. usw. Se. Maj. König Georg und Staatsminister v. Metzsch hatten ihr Beileid aussprechen lassen. Kurz nach 3 Uhr begann im Trauerhause die Beisetzungsfeierlichkeit, die ein Gesang des Schülerchors und eine Motette des Gesangvereins einleitete, worauf Herr Pastor Fraustadt-Schrebitz, wohin Görlitz eingepfarrt ist, in tiefempfundenen Worten den an Mühen und Arbeiten so überreichen Lebensgang des Entschlafenen schilderte, seine Verdienste um die engere Heimat sowie das weite Vaterland würdigte und auf Grund des Bibelwortes „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben" den Hinterbliebenen warme Trostesworte spendete. Auf dem Friedhofe zu Schrebitz wurde dann der Verstorbene im Erbbegräbnis beigesetzt. In dem langen Leichenzuge dorthin befanden sich Präsident der I. Kammer Wirkl. Geheimrat Dr. v. Könneritz, Präsident der II. Kammer Hofrat Dr. Mehnert, Geheimrat Meusel, Finanzrat Schreiner als Vertreter des Generaldirektors der Staatseisenbahnen, Geh. Oekonomierat Krafft als Vertreter Sr. Exz. des Herrn Staatsministers v. Metzsch, Geh. Rat Dr. Kunze als Kommissar des Landwirtschaftlichen Creditvereins, Geheimrat Kellner von der landw. Versuchsstation Möckern, Dr. Raubold vom Landeskulturrat, Oekonomierat Steiger vom Landw. Institut Leipzig, Oekonomierat Franke vom Landw. Kreisverein Leipzig, Dr. Müller von der Universität Leipzig, Amtshauptmann v. Carlowitz-Oschatz, Kammerherr v. Schönberg, die Vertreter der Stadt Mügeln, vieler Vereine, Institute und zahlreiche Bekannte und Freunde des Heimgegangenen. Nach der Einsegnung auf dem Friedhofe riefen Herr Hofrat Dr. Mehnert dem Entschlafenen für seine 35jährige Tätigkeit in der Zweiten Kammer und Herr Amtshauptmann v. Carlowitz für seine rastlose Tätigkeit im Bezirksausschusse und der Bezirksversammlung zu Oschatz ihm herzliche Dankesworte in die stille Gruft nach, während Herr Bürgermeister Böngen seine Verdienste um die Stadt Mügeln feierte. Mit Wehmut schieden alle von der Stätte, wo ein rastloses Leben die ewige Ruhe gefunden.

Dahlen, 19. Juni. Mit morgen nimmt die Heidelbeer-Ernte in den umliegenden Privatwaldungen ihren offiziellen Anfang. Der Anhang soll aber nicht derart sein, wie die reiche Blüte erwarten ließ.

Weinböhla. Ein schwerer Unglücksfall trug sich auf hiesiger Friedhofstraße am Freitag vormittag in dem Bildhauereigeschäft von Heinrich Fischer zu. Es wurde der 18 Jahre alte Bildhauerlehrling Grundmann von einem umstürzenden, fünf Zentner schweren Sandsteinblock so schwer getroffen, daß ihm der linke Unterschenkel zweimal gebrochen wurde und das rechte Bein bedeutende Fleischquetschungen erhielt. Grundmann wurde sofort in das Krankenhaus nach Meißen übergeführt. Auch Fischer, der den Stein hob, um Grundmann zu befreien, erlitt Schaden im Rückgrat.

⟩⟨ Dresden, 21. Juni. Prinzessin Mathilde tritt heute abend 7 Uhr die Reise nach Südfrankreich an. Zu gleicher Zeit mit dem König trifft die Prinzessin wieder in Villa Hosterwitz ein. Der Kronprinz begab sich gestern zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Sibyllenort.

Weißer Hirsch. Auf Antrag des Gemeinderatsmitgliedes Herrn Dr. Wülnitz ist vom Gemeinderat die Einführung einer Steuer beschlossen worden, die bisher im Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt noch nicht bestanden hat, nämlich einer Katzensteuer.

Königstein. Die Königlich sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat im Luftkurort Gohrisch bei Königstein für den Preis von 48000 M. ein Villengrundstück mit großer Parkanlage angekauft und beabsichtigt daselbst ein Genesungsheim für kranke Eisenbahnbeamte einzurichten.

Crottendorf, 20. Juni. Die Königliche Amtshauptmannschaft Annaberg gibt in Sachen des hier vorgekommenen Raubmordes zur Beruhigung der Bevölkerung im Amtsblatte für Crottendorf, der „Obererzgebirgischen Zeitung" bekannt, bei Beraubung der Gemeindekassen ist nur der im Kassenschrank befindliche Bestand an barem Gelde gestohlen worden. Die Wertpapiere der Gemeinde sowohl als der Sparkasse seien aber völlig unberührt geblieben, die Vermögen der Einleger daher in keiner Weise gefährdet. — Heute, Montag, wurde ein Zigarrenkästchen mit Geldinhalt auf dem Friedhofe im Grabhügel der verstorbenen ersten Frau Schramms aufgefunden. Dadurch wird die Angabe bestätigt, daß man den Polizeibeamten mit einem Kästchen unterm Arm habe davoneilen sehen. Mit demselben hatte er im Grabhügel 5579 M. 2 Pf. verborgen. Nach neueren Ermittelungen hat Polizeiwachtmeister Schramm auch eine Kassenregelung, die ihm aufgetragen war, nicht ausgeführt und fehlen nunmehr aber nur noch 788 M. 51 Pf., die er offenbar mit sich genommen hat. Jedenfalls hat er den Friedhof nur als vorübergehenden Aufbewahrungsort seines Raubes benutzen wollen. Der Friedhof wird bewacht. — Das Gemeindeamt ist fortgesetzt von Hunderten von Personen umlagert. Der Vater des ermordeten Gemeindekassierers ist an der Leiche seines Sohnes eingetroffen. Die Beisetzung soll in einem Familien-Erbbegräbnis in Niedersedlitz erfolgen.

Tharandt. Die alte Burgruine, die dem lieblichen Landschaftsbilde Tharandts ein so malerisches Gepräge verleiht, wird gegenwärtig einer gründlichen Restaurierung unterworfen. Ein mächtiges Gerüst umklammert die alten Mauerreste des einst stolzen Schlosses der Wettiner, das lange Jahrhunderte hindurch unter dem Namen Tharandt den Schloßberg krönte und dem Städtlein Granaten ein Schutz und Schirm war. Der Name der Burg ist erst in späterer Zeit auf die Stadt übergegangen. Der Besuch der Burgruine ist nicht behindert.

Chemnitz. Die sächsische Turnerschaft beabsichtigt auf Anregung der Chemnitzer Vereine den um das sächsische und deutsche Turnwesen im allgemeinen und um das Chemnitzer Turnwesen insbesondere hochverdienten Turndirektor Moritz Zettler durch die Errichtung eines Grabmales auf seiner Ruhestätte auf dem städtischen Hauptfriedhofe zu ehren. Es soll ein einfaches, schlichtes Grabmal sein, dem Charakter getreu, der dem Verstorbenen zu eigen war.

Lauter bei Schwarzenberg, 18. Juni. Als das siebenjährige Mädchen des Fabrikarbeiters Hähnel in „Breithaus" mit Petroleum Feuer anmachen wollte, gerieten seine Kleider und auch die seiner beiden jüngeren Geschwister in Brand. Das älteste der Kinder, ein 7 Jahre altes Mädchen, stürzte über und über brennend auf die Straße, worauf die Nachbarn hilfsbereit hinzueilten. Das unglückliche Kind ist schon mittags darauf seinen Verletzungen erlegen. Auch die beiden anderen Kinder haben schwere Brandwunden davongetragen.

Schneeberg, 19. Juni. Im Erzgebirge ist vielfach ein Gerücht verbreitet, nach welchem das Fichtelberghaus geschlossen worden sei. Es sollte dies deshalb geschehen sein, weil der Wirt des Unterkunftshauses vor kurzem nachts einen Mann, der ihm verdächtig zu sein schien, festgenommen hat. Das Gerücht, das geeignet ist, das Erzgebirge schwer zu schädigen, entbehrt, wie der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins bekannt gibt, jeder Begründung. Der Gesamtvorstand hat sich in einer Sitzung mit obenerwähnter Angelegenheit eingehend beschäftigt, hat aber zur Zeit auf Grund des ihm vorliegenden umfänglichen Materials sich nicht veranlaßt gesehen, irgend etwas zu verfügen.

Bärenstein i. E., 19. Juni. In der an unsere Gemeinde angrenzenden böhmischen Stadt Weipert sprangen die in den sechziger Jahren stehenden Posamentenverleger Baierschen Eheleute in selbstmörderischer Absicht in den an der Schmiedeberger Straße gelegenen sogenannten Schutzteich. Während die Frau als Leiche herausgezogen wurde, gelang es, den Mann noch lebend ans Ufer zu bringen. Er ging davon und stürzte sich von der Bahnüberführung an der Preßnitzer Straße auf die Schienen hinab. An den hierbei erhaltenen schweren Verletzungen starb auch B. nach einer Stunde. — In Böhmisch-Hammer wurde am Donnerstag ein österreichischer Grenzaufseher von zwei aus Schmiedeberg stammenden Schmugglern derart geschlagen, daß er am Freitag an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. Die Täter stellten sich selbst der Behörde.

Erlbach b. Stollberg, 20. Juni. In der vergangenen Nacht etwa ½3 Uhr früh wurde, wie schon kurz gemeldet, auf dem Wege zwischen Neukirchberg und Geifersdorf der 21 Jahre alte Bergarbeiter Strauch aus Geifersdorf erstochen aufgefunden. Als Täter kommt der 19jährige Bergarbeiter Haunstein aus Kirchberg in Frage, mit dem Strauch kurz zuvor in einem Tanzlokal in Streit geraten war. Eifersucht scheint die Ursache zum Streite und zur Tat gewesen zu sein. Finster vor sich hin starrend, an Händen und Füßen gefesselt und unter Bewachung des Brigadiers saß der Mörder heute früh im Waschhause des Haltestellengebäudes zu Kirchberg neben der Leiche seines Opfers, die Abführung nach dem Untersuchungsgefängnisse erwartend.

Plauen, 20. Juni. Noch hat sich eine gewisse Erregung über den Uhrendiebstahl beim Uhrmacher Kühn hier nicht gelegt, so ist schon wieder von einem Versuch gleicher Art zu berichten. Gestern gegen Abend ist im Uhrgeschäft von Hermann an der Bahnhofstraße, einem der größten hiesigen Uhrgeschäfte, ein Einbruch versucht worden, der zweifellos von dem gleichen Täter unternommen worden ist. Die Art und Weise, wie der Verbrecher zu Werke gegangen ist, zeigt, daß man es mit einem ganz gewandten Einbrecher zu tun hat. Diesmal ist der Plan aber doch nicht gelungen. Als sich der Verbrecher ziemlich am Ziele glaubte, trat plötzlich ein Läutewerk in Tätigkeit, und der Verbrecher zog es vor, von der weiteren Verfolgung seines Werkes Abstand zu nehmen. Das Hermannsche Uhrengeschäft ist ganz in der Nähe des Kühnschen, das jüngst ausgeraubt worden ist.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Für die Sicherheitsfonds zur Deutsch-böhmischen Ausstellung in Reichenberg 1906 wurden neuerdings folgende Beträge gezeichnet: Erste Pilsener Aktienbrauerei 40 000 Kronen, Oesterreichischer Verein für chemische und metallurgische Produktion in Aussig 15,000 Kronen, Franz Preidl, H. Kamnitz, E. Wolfrum, Aussig, Georg Schicht, Aussig, Gebrüder Mahla, Gablonz, Marbach & [illegible], Rauschengrund, je 10,000 Kronen. Außerdem brachte der Reichenberger Ortsausschuß an Zeichnungen weitere 75,400 Kronen auf. Die Gesamtsumme übersteigt nunmehr 1 740,000 Kronen.

Das tschechische Theater in Pilsen befindet sich in mißlichen finanziellen Verhältnissen, da der Theaterbesuch das ganze Jahr hindurch schwach war. Das Theaterkonsortium teilt mit, daß es gezwungen sei, ein Darlehn aufzunehmen. Es wird in Erwägung gezogen, ob die Erhaltung eines ständigen tschechischen Theaters überhaupt möglich ist. Das tschechische Theater wurde erst im vorigen Jahre von der Stadtgemeinde Pilsen mit einem Kostenaufwande von fast einer halben Million erbaut und erhält von der Gemeinde jährlich eine bedeutende Beihilfe.

In Böhmisch-Hammer wurde ein österreichischer Grenzaufseher von 2 aus Schmiedeberg stammenden Schmugglern derart geschlagen, daß er an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. Die Täter stellten sich selbst der Behörde.

Leipzig, 20. Juni. Heute vormittag trat in die Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung Nürnberger Straße Nr. 34 ein Mann ein und bot Ringe zum Verkauf an. Der Inhaber des Geschäfts, Herr Ziehang, erkannte sofort, daß die Ringe bereits getragen waren, auch der Verkäufer erschien ihm in hohem Grade verdächtig. Als der Fremde nun den Laden unverrichteter Sache verlassen hatte, forderte Herr Ziharg auf der Straße einen Schutzmann zur sofortigen Verfolgung des Menschen, der mittlerweile die Flucht ergriff, auf. In der Seeburgstraße gelang die Verhaftung des Menschen, der noch 13 Ringe und 10 goldene Nadeln bei sich trug. Der Verhaftete ist ein Schlosser.

Leipzig. Eine von 1500 Personen besuchte Versammlung hat einstimmig die Bildung eines Sanitätsvereins beschlossen, der unabhängig von der Ortskrankenkasse für die von dieser suspendierte ärztliche Behandlung der Familienangehörigen der Kasse sorgen will. (Eintrittsgeld 2 M., Monatsbeitrag 50 Pf. für das Mitglied.) Der Referent führte aus, daß die Beschaffung der ärztlichen Hilfeleistung durch den Sanitätsverein den Arbeitern zwar Opfer auferlege, wenn jedoch die freie Familienbehandlung bei der Ortskrankenkasse wieder eingeführt werde, würde sich infolge der behördlichen Erhöhung des Arzthonorars eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge nötig machen. Vor dem 1. April habe die Ortskrankenkasse den Aerzten ein Pauschale von rund 800 000 M. gezahlt; diese Summe würde sich nach Wiedereinführung der Familienbehandlung auf rund 1 300 000 Mark stellen. Bei dieser Mehrbelastung von etwa ½ Million würden die gesetzlichen Rücklagen zum Reservefonds nicht gemacht werden können, so daß die Kreishauptmannschaft auf eine neue Beitragserhöhung hindrängen werde. Daß sich der „Sanitätsverein" lebensfähig erweisen werde, darf füglich bezweifelt werden. Beigetreten ist ihm nicht die Gesamtheit der Anwesenden, was man hätte erwarten sollen, sondern nur eine „größere Anzahl". Die Etablierung auf breiter Grundlage muß ja auch daran scheitern, daß die Leipziger Aerzte — abgesehen von den bisherigen Distriktsärzten der Ortskrankenkasse — es ablehnen, sich in den Dienst des Vereins zu stellen. Man darf gespannt sein auf das schließliche Verhalten der Distriktsärzte, nachdem der ärztliche Bezirksverein Leipzig, dem auch sie angehören, es für standesunwürdig erklärt hat, mit dem Sanitätsverein in Beziehung zu treten. (Dresd. Anz.)

Vermischtes.

Die Sprengwirkung eines Blitzes ist kürzlich unter merkwürdigen Umständen beobachtet worden. Ein 15 Meter hoher Nadelbaum, eine Himalaya-Zeder, stand dicht neben einem Hause. Die Insassen des Hauses sahen dem eingetretenen Gewitter von einem Fenster aus zu, von dem jene Zeder nicht sichtbar war, dagegen eine nur etwa 10 Meter weiter ab stehende Araucaria. Plötzlich zeigte sich auf letzterer eine eigentümliche Feuererscheinung, als ob ein Schwärmer durch die Zweige niederging und sie zu Boden drückte. Gleichzeitig erfolgte ein furchtbares Getöse wie von tausend Pistolschüssen, das von einem Geräusch begleitet war, als ob die Zweige der Araucaria zusammenschlügen. Unmittelbar darauf stieg eine Dampfwolke aus dem Rasen empor, auf dem die beiden bezeichneten Bäume standen. Die Untersuchung ergab, daß der Stamm der Zeder vollständig zerstört war. Die Spitze war etwa 10 Meter über dem Erdboden abgebrochen und anscheinend gerade heruntergefallen, da sie dicht neben dem Stamm fast senkrecht im Boden stak. Der Hauptteil des Baumes war ungefähr 1 Meter über dem Rasen in zwei Teile zersplittert, die nach rechts und links auseinandergefallen und auch an sich noch zerborsten waren. Die Beobachter bemerkten den eigentümlichen „Schwefelgeruch", der bei Blitzschlägen gewöhnlich auftritt, aber an keinem der Bäume waren Spuren von Verbrennungen zu entdecken. Der Vorgang kann sich nur so erklären, daß sich der Saft in dem kräftigen Baum durch die Wirkung des Blitzes in Dampf verwandelte und den Stamm auseinandersprengte. Immerhin bleibt das erwähnte Aufsteigen einer Wolke aus dem Rasenplatz merkwürdig. Man sollte nicht verabsäumen, bei Gewittern auf derartige Erscheinungen zu achten und sie an geeigneter Stelle mitzuteilen.

Ein schlimmes Unglück, das zugleich eine beispiellose Rohheit offenbarte, ereignete sich auf dem Sportplatz Grindelberg bei Hamburg. In einem Stundenrennen mit Motorführung wollte der von dem Fahrer Kritschmann gelenkte Motor einen anderen Motor überholen. Beim Verlassen der Kurve mußte der Motor nach rechts biegen. Mit unheimlicher Schnelligkeit — über einen Kilometer in der Minute — durchsauste der Motor mit dem dahinter liegenden Rennfahrer Heinz die Bahn und sauste die abschüssige Kurve herunter. Dabei hatte Kritschmann sich zu weit nach rechts gehalten. Ein entsetzlicher Schrei durchzitterte die Luft. Eine Dampfwolke stieg empor und verhüllte sekundenlang, was sich zugetragen. Dann aber